

Duft des Lorbeers füllt die Lüfte, der der Helden
Stirne kränzt,
Von dem Haupte jedes Einen hell des Ruhmes Stern
erglänzt.

Und ich kannte diese Krieger, die am Fuß der Pyra-
miden
Von der Liebe zu der Mutter, von Egyptens Sonne
glühten,
Deren Heldenblut mit Purpur hochgefärbt die Treb-
bia,
Deren Aug' auf jedem Schlachtfeld Polens neue Wiege
sah,

Die im Land der Pyrenäen, an des Tajo Silber-
mogen,
Und auf Somosierra's Höhen ritterlich das Schwert
gezogen,
Die in Saragossa's Straßen hinter Leichen sich ver-
schanzt,
Auf den Wällen dieser Feste Frankreichs Adler aufge-
pflanzt.

Kannte sie, die aus versengten Brauen wilde Blitze
spruhten,
Denen im geschwärzten Antlig noch die Flammen Mos-
kwa's glühten,
Die bedeckt mit Ehrenwunden nahten, und auf Leip-
zigs Flur
Tanzten bis zum letzten Takte jenen blutigen Mazur.

Die auf San Domingo fielen und im schönen Franken-
lande,
Die den Helden des Jahrhunderts hüteten auf Elbas
Strande:
Alle, Alle kehrten wieder, die für uns zum Kampf
geit,
Die den Ruhm von Dubienka, den von Waterloo
getheilt.

Jetzt am Fuß des Heldenhügels halten sie in weiten
Kreisen
Und wie Geisterklänge rauschen unsrer Väter Schlach-
tenweisen:
„Jungfrau, die den Herrn geboren!“ — „Gott die
Ehre überall!“ —
„Noch ist Polen nicht verloren!“ — jauchzet der Trom-
peten Schall.

Flammen schnauben wild die Rosse, Wolken stampfen
ihre Hufe,
Da in wiederholten Klängen tönen der Posaunen
Rufe

Und herauf den Hügel schreiten, von des Ruhmes
Glanz verklärt,
Männer, die sich treu im Leben, die sich treu im Tod
bewährt.

(Schluß folgt.)

Aus dem Leben eines Radikalen.

Josephine war ein heiteres Mädchen voller Spottsucht und Lachlust. Keine Schwäche entging ihr an den Personen, mit welchen sie in Berührung trat, und mit treffendem Humor wußte sie in wenigen Worten den Gegenstand ihrer Wahrnehmung zu geißeln. Obgleich von leichter Empfänglichkeit des Gemüthes, war sie doch nur für das wirklich Bedeutende des Enthusiasmus fähig, ihre Zu- und Abneigung gegen Personen und Zustände aber schnell entscheiden. Eine Feindin des Unrechts, war sie hartnäckig bis zur Halsstarrigkeit, zärtlichen Gefühlen nicht verschlossen, aber der Schmeichelei schwer zugänglich. Ihre Kenntnisse waren gewöhnlich, und es fehlte ihr ganz an den Talenten, wodurch so viel gewöhnlichere Naturen in der Gesellschaft gefallen; aber ihre Sinne waren offen für alles Werthvolle, indessen ließen leidenschaftliche Heftigkeit und herrischer Eigenwille sie sich oft gegen die klare Erkenntniß verschließen. Bei solchen Gelegenheiten erhob sich ihre klangvolle herrliche Stimme in keckem Befehlshabertone in das Gebiet der höhern Töne.

Für den Genuß der Lebensfreuden fehlte es einer so begabten Seele natürlich nicht an Empfänglichkeit, die Stärke ihrer Natur aber sprach sich darin aus, daß sie denselben, wo es darauf ankam, leicht zu entsagen wußte. Sie ließ gern, aber ohne Auswahl, scheinbar ohne großen Nutzen, dennoch entging ihr nur selten das Bedeutende; doch erst wenn eine längere Zeit darüber vergangen war, machte sich die reflectirende Thätigkeit bei ihr geltend.

Bei klarer Einsicht in die Mängel ihres Charakters war sie doch voller Launen, die nur einem starken Willen, aber ohne Härte und Gef-